

## Ganz bequem und ohne Problem auf dem Tandem?!?



Tandem fahren wollte ich schon immer mal. Und so war es ein besonderes Geschenk, als ich kürzlich eine Probefahrt auf einem Tandem geschenkt bekam. Also rein in den Sattel und ausprobieren wie sich die Reise als unzertrennliches Gespann anfühlt!

Zunächst war es eine **Herausforderung**, ein gemeinsames Gleichgewicht zu finden. Man muss ja nicht nur die eigene **Balance** finden, sondern auch die des Partners berücksichtigen und ausgleichen. Irgendwie muss es zusammen passen, sonst kommt man ins Wanken. Mit etwas Tempo ging das ganz gut, je langsamer wir fuhren, desto schwerer schien es zu gelingen. Vor allem der Aufstieg war sehr wackelig...

Dann nahmen wir Fahrt auf und schnell stellte sich die Frage: Welches Tempo ist richtig? Wir sind ja zwei Personen mit zwei eigenen, inneren Lieblingsgeschwindigkeiten für den jeweiligen Weg. Dem einen ging es

zu langsam, dem anderen zu schnell und risikoreich. Auch hier ist sie wieder da, die **Herausforderung**, herauszufinden, was für beide akzeptabel und angenehm ist. Der Schnelle ist mit Langeweile geplagt, wenn es zu langsam geht. Der andere mit Angst, weil er das Gefühl hat, die Kontrolle zu verlieren. Wie im echten Leben eben: das richtige **Lebenstempo** ist einer wichtiger Pfeiler für eine gelingende Reise zu zweit durch den Alltag.

Schließlich fanden wir einen **gemeinsamen Rhythmus** und fuhren im gleichen Takt genussvoll dahin. Jeder passte sich ein bisschen an, trampelte schnell, wenn der andere schnell trampelte

oder blockierte ein bisschen, wenn es zu riskant wurde.

Vorne zu sitzen ist ganz angenehm, solange sich der Hintermann nicht unbemerkt von der Mitarbeit zurück zieht. Dann erscheint er leicht als Störer oder wie eine zusätzliche Last. Ob es nicht einfacher wäre, alleine zu reisen...?!?

Hinten kann es auch kribbelig werden und es bedarf eine kräftige Landung an Vertrauen in den Vordermann: hat er den Weg gut im Blick? Bremst er rechtzeitig und nicht plötzlich und unerwartet? Umfährt er Löcher und Pfützen geschmeidig und geschickt? Und überhaupt: wo fährt er wohl hin?

Kennt er den Weg? Und will ich da eigentlich auch hin?

**Vertrauen auf Verdacht** ist gefragt. So ist das wohl in jeder Beziehung mit dem Vertrauen: es muss immer als Vorschuss gegeben werden und birgt ein gewisses Risiko – bei Ehepartnern, Freunden und Geschwistern - und manchmal auch bei Gott. Wohl dem Optimisten! Und wohl dem, der gute kommunikative Fähigkeiten hat!

Wir hätten uns vor allem beim Berg-auf-fahren ein E-Tandem gewünscht, einen unterstützenden Motor. Aber: es ist halt „nur“ ein Ehe-Tandem gewesen. Doppelter Krafteinsatz auf ein gemeinsames Ziel hin, war auch schon ganz gut.

Wenigstens musste man keine Angst haben, dass der Partner hinter der nächsten Ecke verloren geht. Aber mit so einer geschenkten Kraftquelle außerhalb der eigenen Muskelkraft und wäre es halt viiiel leichter, die Hügel zu bewältigen. Auch das ist wie im echten Leben...

Petra Koch © 2018